Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 204. Mittag-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag, den 2. Mai 1867.

Deutschland.

O. K. C. Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 1. Mai.

3. Sitzung des Hauses der Abgeordneten.

Eröffnung 12¼ Uhr. Am Ministertische Graf **Bismarck** und Freiherr v. d. **Heydt**. Die Tribünen sind mäßig besetzt.

Präsident v. **Forckenbeck** theilt die Schriftführer- und die Wahlen zu der Geschäftsordnungs- und Petitionscommission mit (siehe unten). Für den Antrag des Abg. **Lasker** auf Aufhebung der Zinsbeschränkungen für Darlehen auf Immobilien wird Schlußberathung genehmigt und Graf **Bethusy-Huc** zum Referenten ernannt. — Durch ein Schreiben des Ministers des Innern wird dem früher geäußerten Wunsche des Hauses, Mittheilungen des statistischen Bureaus zu erhalten, Erfüllung zugesagt, zunächst für einige Consumtionssteuern, Uebergangsabgabe für Tabak u. s. w.

Ministerpräsident Graf **Bismarck**: Auf Grund einer allerhöchsten Ermächtigung vom 30. v. M. habe ich die Ehre, dem hohen Hause einen Gesetzentwurf, betreffend die Verfassung des norddeutschen Bundes, vorzulegen. Ich bin außer Stande, im jetzigen Augenblicke vom Standpunkte der Regierung aus über die Verfassung selbst dem Inhalt der allerhöchsten Eröffnungsrede etwas hinzuzufügen, ohne in Wiederholungen zu verfallen. In Bezug auf den Eingang des Gesetzentwurfs bemerke ich, daß bei der Abfassung desselben die Regierung von der Absicht geleitet war, sich möglichst nahe dem betreffenden Passus, welcher der preußischen Verfassung vorgedruckt ist, anzuschließen, und demnächst, wenn der Entwurf die verfassungsmäßige Sanction überall erhalten haben würde, mit den übrigen Regierungen einen gleichmäßigen Termin für die Publicirung der Verfassung einzuhalten. Ich erlaube mir die allerhöchste Ermächtigung zu überreichen. — Ueber die geschäftliche Verhandlung darf ich mir nicht gestatten, bei der Eigenthümlichkeit der Vorlage der Entschließung des hohen Hauses vorzugreifen.

Präsident v. **Forckenbeck**: Ehe ich die Frage über die geschäftliche Behandlung der Vorlage zur Debatte stelle, lese ich die Allerhöchste Ermächtigung und die Eingangsformel vor. Die Allerhöchste Ermächtigung lautet:

Wir Wilhelm u. s. w. thun kund und fügen hiermit zu wissen: nachdem die Verfassung des norddeutschen Bundes von den verbündeten Fürsten und freien Städten mit dem Reichstage vereinbart worden ist und die Zustimmung beider Häuser des Landtages der Monarchie erhalten hat, verkünden wir nachstehend die gedachte Verfassung und bestimmen zugleich, daß dieselbe im ganzen Umfange der Monarchie einschließlich des Jahde-Gebietes und der durch die Gesetze vom 20. September und 24. Dezember 1866 mit derselben vereinigten Landestheile am - - — 1867 in Kraft treten soll.

M. H.! Mit Rücksicht darauf, daß die Vorlage eine Verfassungsänderung involvirt und somit eine zweimalige Abstimmung und Berathung verlangt, will ich mir erlauben, dem Hause vorzuschlagen, über die Vorlage in die Schlußberathung einzutreten (Bravo), bei der sowohl eine General- wie eine Specialdebatte stattfinden würde. Zugleich bemerke ich, daß ich im Falle der Annahme meines Vorschlages bei der Unmöglichkeit, allen Standpunkten gerecht zu werden, nur **einen** Referenten ernennen würde.

Abg. Frh. v. **Hoverbeck**: Ich beantrage die Wahl einer besonderen Commission von 21 Mitgliedern zur Vorberathung der vorliegenden wichtigen wichtigen Vorlage durchaus nicht, meine Herren, in der Hoffnung, daß ich mich des Beifalls der Mehrzahl des Hauses erfreuen werde, — ich habe es vielmehr mit einer gewissen Resignation gethan, — aber ich bin der Ansicht, daß Niemand sich der Ueberzeugung verschließen könne, daß bei der wichtigsten Vorlage, die jemals den Kammern vorgelegt worden ist, es auch einer gründlichen Berathung bedürfe. Unsere Aufgabe ist eine andere als die des Reichstages. Für uns tritt namentlich die Pflicht hinzu, zu prüfen, wie wir die uns soeben vorgelegte Verfassung vereinigen sollen mit der von uns Allen beschworenen und hoch gehaltenen preußischen Verfassung. Ich bezweifle, daß diese Prüfung so gründlich, wie es nothwendig ist, in der Schlußberathung vorgenommen werden kann.

Abg. **Twesten**: Auch ich, m. H., bin für die gründlichste und eingehendste Berathung der Vorlage, weil sie die durchgreifendste Abänderung der bisherigen preußischen Verfassung enthält. Trotzdem glaube ich, daß die Sache in einer Schlußberathung erledigt werden kann und um der Beschleunigung willen erledigt werden muß. Es kann sich bei dieser Beschlußfassung der Natur der Sache nach nur um Annehmen oder Ablehnen handeln. Jedes Amendiren würde so gut sein wie eine Ablehnung, weil sämmtliche Staaten des Bundes nur gebunden sind an die Verfassung, wie sie aus den jetzigen Berathungen des Reichstages hervorgegangen ist. Nach den Berathungen im Reichstage wird Niemand in diesem Hause sein, der nicht mit dem Ganzen sowohl wie mit dem Einzelnen der Bestimmungen der Verfassung vollkommen vertraut wäre; es werden Wenige in diesem Hause sein, die nicht vollkommen darüber ihren Entschluß gefaßt haben, ob sie annehmen oder ablehnen wollen. Wenn wir amendiren wollten, würde ich auch für Commissionsberathung stimmen, da dies aber nicht der Fall sein kann, so entscheide ich mich für die Schlußberathung. Herr v. Hoverbeck erwähnte die Abänderungen der preußischen Verfassung, und es scheint damit der Gedanke verbunden zu sein, daß wir neben der Reichsverfassung auch noch einzelne Aenderungen bestimmter Artikel der preußischen Verfassung zu votiren haben werden. Dies würde vielleicht correct sein, für nothwendig halte ich es aber nicht. Mit der Annahme eines solche Aenderungen enthaltenden Gesetzes **wird** die preußische Verfassung abgeändert und der Unterschied bleibt also nur ein formeller. Im anderen Falle hätten wir es mit einer Verfassungsrevision zu thun. Das wäre aber ein großer politischer Nachtheil, weil mir die Beschleunigung der Sache dringend erforderlich erscheint. Eine Commission ist also meines Erachtens völlig überflüssig.

Abg. Frhr. v. **Hoverbeck**: Ich will nur darauf aufmerksam machen, daß der Vorredner der lieben Beschleunigung wegen es einer ungewissen Zukunft vorbehalten wissen will, welche Punkte der preußischen Verfassung bestehen bleiben sollen oder nicht.

Abg. Dr. **Virchow**: Die Theilnehmer des Reichstages werden sich allerdings erinnern müssen, daß sie in einer wesentlich anderen Stellung hier ihre Stimmen abzugeben haben. Der Herr Abg. Twesten hat schon darauf hingewiesen, daß die Verfassung in der That in allen ihren wesentlichen Theilen durchbrochen wird. Sie werden künftig, wenn nach der von ihm verfochtenen Ansicht verfahren wird, neben einander zwei Verfassungen haben, es wird also Jeder, der irgend einmal auf Grund der Verfassung ein Urtheil abzugeben hat, mag es nun ein Richter oder ein Verwaltungsbeamter sein, in jedem einzelnen Falle vor ein Nebeneinanderhalten der beiden Verfassungen gestellt sein. Der große Vorzug der festländischen Verfassungen, wie sich dieselben in unserer Zeit gestaltet haben, vor dem complicirten Zustande der englischen besteht eben darin, daß man sich in Kürze klar machen kann, was eigentlich Rechtens sei, daß man an einer bestimmten Stelle stets den gewünschten Aufschluß findet. Dies würde uns nicht mehr verbürgt sein, wenn in Zukunft zwei Verfassungen neben einander laufen, von denen keineswegs gesagt werden kann, daß die Paragraphen der einen die Paragraphen der anderen bestimmt aufheben oder vollständig decken. Ein Theil würde als beseitigt anzusehen sein, ein anderer Theil zu Recht bestehen bleiben. Wie es möglich sein soll, auf die Dauer bei einem solchen Zustande dasjenige groß zu ziehen, was die Grundlage jedes Staatslebens sein muß, das Bewußtsein und das Verständniß für das Recht, das verstehe ich nicht.

Auf der anderen Seite mögen Sie die auswärtigen Gefahren so hoch schätzen, wie Sie wollen, das müssen Sie doch zugestehen, daß die Gefahren nach innen auch recht groß werden können und daß nichts mehr Bedenken erregt, als in einen Zustand hineinzusteuern, wo die Regierung mit zwei Verfassungen regiert, wo sie, um mich eines Ausdruckes des Abg. Wagener zu bedienen, auf zwei gesattelten Pferden reiten soll und sie immer zu wählen haben wird, welches ihr in jedem speciellen Falle das richtige zu sein scheint. Ich habe bis vor den Auslassungen des Abg. Twesten geglaubt, die Regierung würde eine besondere Vorlage einbringen und in dieser die nothwendigen Abänderungen der preußischen Verfassung vorschlagen. Darnach würde Jeder darüber urtheilen können, wie groß die Opfer sind, die gebracht werden müssen. Ich fühle mich um so mehr verpflichtet, diesen Punkt zu berühren, als ich mich durch die Worte des Königs in der Thronrede nicht beruhigt fühlen kann. Ich habe von dieser Reichsverfassung immer den Eindruck gehabt, daß wir mit der Annahme derselben wesentliche Opfer bringen würden. Wir haben in der Thronrede gehört, daß dies eine irrige Auffassung sei, daß die Opfer der preußischen Verfassung in der Reichsverfassung sicher gestellt seien. Um dieser Auffassung eine bestimmte Unterlage zu geben, würde die Regierung verpflichtet sein, durch eine bestimmte Vorlage dem Volke zu zeigen, wie viel es eigentlich an Opfern bringen soll. Ohne dies, meine Herren, werden Sie dem Mißtrauen, mit welchem ein großer Theil des Volkes in die neuen Verhältnisse hineingeht, nicht vorbeugen können, Sie werden von vornherein die Opposition wachrufen in einer Zeit, wo Sie gerade die Stärke allgemeiner Einigung wünschen.

Ich bitte Sie daher, daß Sie wenigstens Alles thun, was eine Sicherstellung der Rechtsverhältnisse möglich macht. Ich bin gern bereit, die Verhandlungen so viel wie möglich abzukürzen, aber ich halte es für höchst gefährlich, wenn der Weg betreten wird, daß die Aenderungen, die bei unserer Beschlußfassung in Bezug auf die preußische Verfassung eintreten, so ganz in der Luft bleiben sollen. Sie, die Sie hier sitzen als Vertreter des engeren preußischen Volkes, als Vertheidiger der preußischen Verfassung, Sie müssen sich doch nothwendiger Weise fragen, welche Eingriffe machen wir in die Rechte des preußischen Volkes. Das ist die Frage, die hier in erster Linie steht; ehe wir unser Urtheil über die Reichsverfassung abgeben, müssen wir uns klar sein, welches die spätere Ordnung des öffentlichen Rechtes in Preußen sein wird. Sichere, dauernde, beständige Rechtsverhältnisse zu schaffen, muß das Ziel jedes Gesetzgebers und Staatsmannes sein, darüber werden wir Alle übereinstimmen. Man schafft diese aber nicht, indem man die Grundlage der öffentlichen Rechtsverhältnisse unsicher macht. Darum, wenn Sie wirklich die Absicht haben, in Deutschland einen dauernden, neuen Rechtszustand zu begründen, so achten Sie wenigstens darauf, daß Sie gegenwärtig jeden Schritt vermeiden, der dahin führen kann, unsere eigenen Rechtsverhältnisse so zu verwirren, daß Niemand mehr weiß, ob man auf irgend einen Paragraphen irgend eine Forderung begründen kann oder nicht. (Lebhaftes Bravo.)

Abg. Graf **Bethusy-Huc**: Ich bin wirklich überrascht, aus der Mitte der deutschen Fortschrittspartei eine Apologie auf das specifische Preußenthum zu hören (Widerspruch links); ich bin überrascht, von einigen der Herren Collegen, welche ich leider im norddeutschen Reichstage vermißt habe, zu bemerken, daß sie vollständig den Boden der Thatsachen verlassen, in dem süßen Traum, die Thatsachen, die sich zugetragen haben, ignoriren zu können; ich bin überrascht davon, daß die Herren, die sich so gern als Vertreter des parlamentarischen Rechtes aufspielen, dem Parlament selbst den Todesstreich versetzen wollen, indem sie sich auch innerhalb in's Schauspielhaus versetzen wollen, wie wir uns äußerlich darin befinden (große Unruhe links, Ruf: Pfui! Pfui!); indem sie die Verhandlungen zu einem decorativen und declamatorischen Schauspiel herabwürdigen wollen. (Große Unruhe. Ruf: Pfui! Pfui!)

Präsident v. **Forckenbeck**: Ich muß den Herrn Redner unterbrechen; er kann nicht sagen, daß Mitglieder des Hauses die Verhandlungen zu einem declamatorischen Schauspiel herabwürdigten.

Abg. Graf **Bethusy-Huc** (fortfahrend): Ich bin dem Herrn Präsidenten dankbar, daß er mich corrigirt hat; der Ausdruck war mir entfallen; ich habe nicht sagen wollen, daß die Herren eine solche Absicht hätten, sondern nur, daß der Erfolg ihrer Handlungsweise der wäre, daß die Verhandlungen zu einem declamatorischen und decorativen Schauspiel würden. — Es ist durchaus nicht nöthig, daß jetzt schon alle Aenderungen der preußischen Verfassung beschlossen werden; auch bei uns sind nach Einführung der preußischen Verfassung sehr viele Specialgesetze erst später zu Stande gekommen. Eine Unklarheit kann dadurch nur für denjenigen entstehen, welcher sie sucht. — Im Allgemeinen trete ich den Ausführungen des Abg. Twesten bei; ich halte es nicht nur für unnöthig, jetzt die Verfassungsänderungen durchzuberathen, sondern für absolut unmöglich, bevor die Bundesverfassung definitiv angenommen ist.

Abg. v. **Hennig**: Jedermann kann aus der Publication der Reichsverfassung schon ersehen, welche Abänderungen der preußischen Verfassung dadurch nöthig werden. — Art. 118 der preußischen Verfassung lautet: „Sollten durch die für den deutschen Bundesstaat auf Grund des Entwurfs vom 26sten Mai 1849 festzustellende Verfassung Abänderungen der gegenwärtigen Verfassung nöthig werden, so wird der König dieselben anordnen und diese Anordnungen den Kammern bei ihrer nächsten Versammlung mittheilen.“ Zweifellos wird auch jetzt nach derselben Analogie zu verfahren sein. Wenn wir jetzt schon Abänderungen treffen wollten, so entsteht die Gefahr, daß wir die Verfassung ändern, ohne die Sicherheit zu haben, daß sie auch wirklich in Kraft tritt. Dieser Grund für die Commission fällt also weg. — Man erinnert uns nun an den Eid auf die Verfassung; nun, m. H., ich bin des Eides auf die Verfassung eben so eingedenk wie Sie und kenne eben so gut die Verfassungsbestimmungen; aber ich kenne auch den Art. Art. 107, wonach die Verfassung auf dem ordentlichen Wege der Gesetzgebung abgeändert werden kann. Wenn nun erinnert wird an das große Mißtrauen im Volke gegen die Verfassung, so bin ich der Ansicht: Sie mögen einen Weg betreten, welchen Sie wollen, das Mißtrauen wird so lange da sein, bis die Verfassung in Blut und Leben getreten ist, bis sie überall verstanden wird, was jetzt nicht der Fall ist. Eine Commission kann hierzu nichts helfen. Ich bin deshalb für die Schlußberathung.

Abg. **Jung**: Daß die einfachsten und klarsten Bestimmungen zu Interpretationen führen können, die selbst Conflicte herbeiführen, haben wir ja erlebt; man muß sich dabei auf den guten Willen der Regierung verlassen, und es hilft keine besondere Vorsichtsmaßregel. Uebrigens standen die Verhandlungen des Reichstages durchaus im Zusammenhange mit der preußischen Verfassung; der Reichstag hatte dieselbe immer im Auge, zumal ⅘ seiner Mitglieder Preußen waren. — Wir haben unsere Commissionsberathungen im Reichstage gehabt, dessen Verhandlungen ganz Deutschland mit dem gespanntesten Interesse gefolgt ist. Die preußischen Abgeordneten haben dort entweder selbst gesessen oder sie haben sich in anderer Weise instruirt; es wäre wenigstens ihre Pflicht gewesen, auf dem Papiere den Verhandlungen zu folgen. — Die Commissionsberathungen sind auf jeden Fall überflüssig; die Erfahrungen des Herbstes im Abgeordnetenhause und der letzte Reichstag haben uns bewiesen, daß die Commissionen sehr zweckmäßig durch die Vorberathung ersetzt werden. Es könnte also nur noch die Frage sein: ob Vorberathung, ob Schlußberathung. Nun frage ich: Welchen Eindruck würde es wohl in Deutschland machen, wenn der preußische Landtag nochmals in die Vorberathung treten wollte über diese Verfassung, die eben aus der Vorberathung des Reichstages hervorgegangen ist? Das wäre ja die Gründlichkeit bis zum Burlesken getrieben. Wessen Ansicht jetzt noch nicht gereift ist, auf den kann das deutsche Volk nicht mehr rücksichtigen. (Beifall.)

Abg. Dr. **Michelis** (Allenstein): Ich gehöre zu denjenigen Mitgliedern des Reichstages, welche gleichzeitig im preußischen Abgeordnetenhause sitzen, und habe mit vollem und klarem Bewußtsein den Standpunkt eingenommen, daß ich auch im Reichstage nicht aufhörte, preußischer Abgeordneter zu sein, und stand deshalb bei meinen Abstimmungen auch auf dem Boden der Verfassung, die ich beschworen habe. Ich bin aber im Reichstage mit meinen Einwendungen gegen den Entwurf verwiesen worden auf unser Recht im preußischen Landtage. Wenn ich Sie nun bitte, nicht in die Schlußberathung einzutreten, sondern eine möglichst ruhige, klare und gründliche Ueberlegung vorzunehmen, so stelle ich mich dabei auf den Standpunkt, auf den ich im Reichstage verwiesen worden bin. Daß man eine Verfassung auf verfassungsmäßigem Wege abändern kann, das weiß ich, und das halte ich durchaus nicht für ein Unrecht. Es ist aber ein Unrecht gegen das Rechtsbewußtsein des Volkes, einen solchen, so hochwichtigen Gegenstand über das Knie zu brechen. Der größte Schaden, den Sie einem Volke anthun können, ist der, daß Sie sein sittliches Gefühl verletzen; und dies geschieht durch solche rasche und übereilte Verhandlung. (Beifall links; Widerspruch rechts.) Ich habe vorhin zu meiner Linken den Ruf gehört: „Bleibt uns mit dem Eide vom Halse!“ Nein, ich bleibe Ihnen nicht damit vom Halse, daß sie das, was Sie beschworen haben, auch halten sollen. Ich bitte Sie, den Weg einzuschlagen, den die ernste Sache fordert; es ist Ihre heilige Pflicht, hierbei dem Volke Ihren ganzen Ernst zu zeigen. (Beifall links.)

Abg. Dr. **Waldeck**: Die Schlußberathung ist die für die Verhandlung kleiner, einfacher Sachen. Wer das aber behaupten will, daß eine solche Verfassung, wie sie in der Welt noch nie existirt hat, etwas so Einfaches ist, den bedaure ich oder beneide ihn vielmehr um seine große Geistes-Capacität in solchen Anschauungen. — Ich bin vollständig damit einverstanden, daß die Competenz der preußischen Verfassung beschränkt werden müsse zu Gunsten einer constitutionellen Bundesstaatsverfassung. Eine solche giebt es aber nicht; die Bundesverfassung ist vielmehr ein beispiellos unvollkommenes Werk. — Dem Lobe, welches man den Erfolgen der Vorberathung zollt, kann ich nicht beistimmen; Jeder weiß, in welcher Weise man mit den Amendements umging Niemand war schließlich mit der Sache einverstanden, und man nahm etwas an, um überhaupt etwas zu Stande gebracht zu haben. Wohlweislich hat sich das preußische Abgeordnetenhaus die definitive Entscheidung vorbehalten. Das preußische Volk will von Neuem prüfen, ob es eine Verfassung will, die sein Budgetrecht mit Füßen tritt; es will jedenfalls wissen, wie weit dadurch seine Verfassung gefährdet wird. Und dies kann nur genau festgestellt werden durch eine Commission.

Abg. **Lasker**: Auch ich würde es, wie der Abg. Virchow, für den correcteren Weg halten, wenn gleichzeitig ein Gesetz vorgelegt würde, das die Abänderungen der preußischen Verfassung enthält; ich würde deshalb auch ein solches Gesetz, wenn es eingebracht würde, unterstützen. Aber dies hat nichts zu thun mit der geschäftlichen Behandlung, von der jetzt die Rede ist. Die Verminderung der Volksrechte findet übrigens nicht in dem Maße statt, wie es die Gegner der Verfassung sagen. Der Commissionsbericht wird uns durch die Verhandlungen des Reichstages ersetzt, wo alle Standpunkte zur Geltung gekommen sind. Ich bin deshalb für Schlußberathung. (Beifall rechts.)

Abg. **Duncker**: Die Behauptung muß ich zurückweisen, daß der Reichstag eine Commission des preuß. Abgeordnetenhauses gewesen sei. Es ist im Reichstage noch sehr Vieles unklar geblieben; die Frage der **Ministerverantwortlichkeit**, der **Verwaltung**, der **Bundesfinanzen**. Und dies sind gerade Fragen, die zur Competenz des preußischen Landtages gehören. Es muß genau festgestellt werden, wie weit die preußische Verfassung abgeändert ist. Sonst giebt die Zukunft wieder den allerschlimmsten Interpretationen Raum. Ich will es dem Geschmack des Abg. Jung überlassen, ob er mit verbundenen Augen in die Knechtschaft rennen will; ich meinerseits habe keine Lust dazu und werde mein Votum erst nach gründlicher Prüfung abgeben. (Beifall links.)

Abg. **Reichensperger** ist, wie alle Redner, welche der Journalistentribüne den Rücken zudrehen, sehr schwer verständlich. Er scheint für die Schlußberathung zu sprechen, indem er ausführt, daß gegenwärtig eine Aenderung der preußischen Verfassung unmöglich wäre, da erst die Bundesverfassung in Kraft getreten sein und zu Recht bestehen müsse.

Abg. Graf **Schwerin**: Ich habe andere Ansichten von der Meinung des preußischen Volkes als der Abg. Waldeck; so schlimm, wie der Abg. Duncker die Bundesverfassung darstellt, ist sie doch wohl nicht. — Ich bin mir im norddeutschen Reichstage immer bewußt gewesen, daß ich preußischer Abgeordneter war, ebenso, wie ich mir hier bewußt bin, daß ich ein Deutscher bin und die deutschen Interessen mit zu wahren habe. — Der Abg. Michelis hat sich gegen den Ruf gewandt, den er vernommen hat: „Bleibt uns mit dem Eide vom Leibe!“ Ich muß gestehen, daß dieser halblaute Ruf von mir herrührte und will eine Aufklärung dazu geben. Man hält uns immer als Schreckbild den Verfassungseid vor, obwohl die Herren sehr gut wissen, daß uns der Eid ebenso heilig ist, wie ihnen; obwohl sie sehr gut wissen, daß eine verfassungsmäßige Aenderung der Verfassung nicht nur zulässig, sondern oft geboten ist. Wenn man trotzdem immer darauf zurückkommt, uns ein Schreckbild vorzuhalten, womit man etwa Kinder ängstigen kann, so scheint es mir, daß die Herren selbst nicht klar sind, was ein auf die Verfassung geleisteter Eid zu bedeuten hat. Auch im Reichstage sprachen sie immer, wenn andere Argumente fehlten, vom preußischen Verfassungseid. Wenn man das immerzu hört, so ist es wohl gerechtfertigt, es einmal gründlich zurückzuweisen.

Abg. **Jung**: Um Erklärungen der Minister zu extrahiren dazu, brauchen wir keine Commission. Dies geht im Plenum ebenso gut und authentisch vor sich. — Ministererklärungen können übrigens über dunkle Verfassungsstellen nicht hinweghelfen. Ein kommendes Ministerium desavouirt sie, wie uns das in den Jahren des Conflicts passirt ist. Ich finde, wir sind durch die Arbeiten des Reichstages hinlänglich aufgeklärt und eine Commission bringt uns nicht weiter. — Dem Abg. Duncker erwidere ich übrigens, daß ich meine Augen offen halte, um mich nicht durch populär aufgeputzte Popanze und Windmühlen vom rechten Wege ablenken zu lassen. Auch suche ich mich vor jener eigenthümlichen Krankheit der Augen zu bewahren, die Alles in 100facher Vergrößerung und Schreckgestalt erscheinen läßt. Ich habe offene Augen, um zu sehen, daß wir durch die Ereignisse und die Schöpfung des norddeutschen Bundes endlich aus jener Misère herauskommen, die Deutschland zwang, im europäischen Concert immer fremdes Gesetz zu erdulden, die es endlich ermächtigt, darin mit die Initiative zu ergreifen. Auch habe ich offene Augen dafür, daß unser alter Kampf für Durchführung des modernen Bürgerstaates gegenüber dem Polizei- und Feudalstaate in der Volksvertretung eines die Geschicke Europas wesentlich mitbestimmenden mächtigen Staates mit ganz anderer Kraft geführt werden kann.

Die Debatte wird geschlossen.

Abg. v. **Hennig** bemerkt persönlich, daß es ihm nicht eingefallen sei, den Art. 118 der preußischen Verfassung in Anwendung auf unsere gegenwärtigen Verhältnisse zu bringen; er habe blos zeigen wollen, daß solche Verfassungsänderungen erst nachträglich vorgenommen werden können.

Darauf wird abgestimmt; der Antrag **Hoverbeck** auf Verweisung an eine Commission wird **abgelehnt**; dafür ca. 60 Stimmen; (die Fortschrittspartei, die Polen und ein Theil der katholischen Fraction und des linken Centrums). Der Vorschlag des **Präsidenten** auf **Schlußberathung** ward dagegen angenommen. — Der Präsident ernennt den Abg. **Twesten** zum Referenten.

Es folgen darauf **Wahlprüfungen** unter großer Unruhe des Hauses, so daß auf der Journalistentribüne auch nicht ein Wort zu verstehen ist.

Der Präsident schließt darauf die Sitzung mit der Bemerkung, daß die nächste Sitzung angesetzt werden würde, sowie die Anträge des Referenten gedruckt und 3 Tage in den Händen der Mitglieder sein würden. — Schluß 2½ Uhr.

Berlin, 1. Mai. [**Fremde Offiziere.**] Seit Beendigung des letzten Krieges treten, wie die „Spen. Z.“ hervorhebt, in auffallend großer Zahl fremdherrliche Offiziere in die preußische Armee; so sind in letzter Zeit sechs österreichische und je ein würtembergischer, braunschweigischer, französischer, thüringischer, hessischer und badischer Offizier übergetreten; und noch viele dergleichen Anträge liegen dem Kriegsministerium vor.

O. C. [**Die Geschäftsordnungs-Commission**] ist durch die Wahlen in den Abtheilungen folgendermaßen zusammengesetzt: Dr. **Kosch** (Vorsitzender), v. **Carlowitz** (Stellvertreter), Schollmeyer (Schriftführer), Dr. Becker (Stellvertreter), Graf zu Dohna, Graf Schwerin, Sachse, Pietzker, Graf Strachwitz, v. Lingenthal, v. Köller, v. Fock, Heise, Kratz (Gladbach).

[**Ferner die Petitions-Commission**]: Dr. Gneist (Vorsitzender), Hauschteck (Stellvertreter), Qual (Schriftführer), Graf v. Kleist (Stellvertreter), Eberty, Kalau v. d. Hofe, v. Kirchmann, Runge, v. Richthofen (Rybnik), v. Richthofen (Jauer), Bassenge, Graf Westarp, Senff, Richter (Berlin), Rohden, v. Hilgers, v. Eicke, Korbach, Braun, Gärtner, v. Quadt, Prinz zu Hohenlohe, Graf Kanitz, Lasker, Richter (Hirschberg), von Kleinsorge, Frentzel und Werner.

Gewinn-Liste der 4. Klasse 135. königl. preuß. Classen-Lotterie.
Nach dem Bericht von Engel Nachf., Neue Königsstraße 43,
ohne Gewähr.
(Aus dem Berliner Fremden- und Anz.-Blatt.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

1 Gewinn von **5000 Thlr.** auf Nr. 5946.

5 Gewinne zu **2000 Thlr.** fielen auf Nr. 112. 9378. 42,310. 71,059 und 90,328.

41 Gewinne zu **1000 Thlr.** auf Nr. 2680. 4226. 5638. 6084. 6560. 6699. 6816. 10,865. 10,981. 13,067. 15,192. 15,601. 17,021. 22,199. 22,343. 22,695. 23,954. 25,888. 26,413. 28,324. 31,924. 33,188. 36,245. 40,493. 43,158. 43,159. 48,520. 52,882. 62,533. 69,878. 71,100. 72,584. 72,641. 74,024. 76,983. 79,580. 86,997. 90,201. 90,399. 90,899 und 94,492.

45 Gewinne zu **500 Thlr.** auf Nr. 1147. 1307. 2700. 7053. 9385. 10,832. 12,605. 13,386. 16,523. 17,026. 17,690. 18,557. 19,927. 21,238. 22,205. 22,696. 23,689. 29,835. 32,816. 35,768. 36,453. 37,047. 39,698. 42,397. 42,490. 48,352. 56,073. 56,323. 56,438. 56,918. 59,846. 61,678. 62,282. 74,814. 76,477. 77,852. 77,951. 78,757. 79,684. 81,459. 83,109. 89,206. 89,952. 90,582 und 91,086.

81 Gewinne zu **200 Thlr.** auf Nr. 607. 2138. 3490. 8804. 9427. 9793. 10,703. 11,735. 12,607. 12,622. 12,877. 13,394. 13,821. 15,165. 15,654.

18,810. 19,817. 20,950. 23,944. 25,766. 27,670. 30,243. 30,835. 31,690. 33,823. 34,475. 35,761. 40,555. 41,429. 41,914. 45,580. 47,058. 48,437. 50,462. 50,546. 53,907. 54,367. 56,065. 56,822. 58,306. 58,504. 58,734. 59,662. 59,748. 60,557. 60,823. 65,120. 65,331. 65,608. 65,745. 66,979. 67,658. 69,099. 71,980. 72,789. 73,174. 73,256. 73,589. 76,036. 76,777. 77,372. 81,262. 81,415. 81,747. 82,181. 82,304. 82,468. 83,214. 83,272. 84,853. 86,623. 87,706. 88,212. 88,861. 89,252. 90,702. 91,339. 91,617. 92,453. 94,475 und 94,824.

Gewinne zu **70 Thlr.** (Die Gewinne zu **100 Thlr.** sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

17. 26. 104. 43. 206. 67. 75. 79. 348. 408. 510 (100). 15. 90. 751. 63. 810 (100). 82. 955. 57. 1010. 53. 78. 99. 238 (100). 56. 344. 403. 507. 33. 52. 638. 74 (100). 701 (100). 39. 68. 833. 47. 93. 904. 52. 57. 79. 2039. 83 (100). 115. 32. 51. 59. 69. 221. 31. 37. 58. 305. 98. 447. 519. 46. 53. 59. 637. 40. 843. 77 (100). 87. 3165. 93. 221. 80. 301. 62. 506. 62. 67. 628. 768. 816. 20. 23. 64. 73. 97. 905. 21. 80. 4016. 38. 42. 137. 212. 372. 421. 26. 532 (100). 35. 63. 73. 639. 848. 75. 905. 69. 5074. 122. 274. 76. 375. 446. 67. 511. 19. 30. 35. 55 (100). 91. 849. 75. 910. 6072. 118. 34. 72. 333. 443. 49. 53. 66. 519. 22. 87. 686. 710. 19. 89. 917 (100). 21, 27. 7002. 87. 168. 311. 52. 408. 50. 506. 39. 72 (100). 639. 736. 822. 49. 86. 911. 30. 33. 60. 70. 8001. 46. 65. 165 (100). 205. 17. 23. 94. 329. 32. 497. 533. 70 (100). 654. 55. 744. 9012. 82. 141. 43 (100). 241. 317. 74. 80. 428. 36. 52. 56. 566. 78 (100). 635. 43. 72. 75. 702. 8. 27. 59. 824. 53. 947.

10,020. 60. 100. 26 (100). 44. 204. 35. 57. 331. 71. 98. 461 (100). 71. 91. 519. 76. 657 (100). 711. 44 (100). 89. 914. 45. 56. 82. 11,013. 94 (100). 115. 20. 50. 73. 294. 385. 564. 812. 62. 63. 12,042. 56. 106. 238. 57. 70. 315. 59. 73. 504. 50. 639. 56. 95. 744 (100). 95. 845. 86. 929. 72. 13,054. 62. 210 (100). 16. 32. 323. 29. 47. 433. 500. 24. 85. 694. 788. 888. 904. 14,020. 168 (100). 225. 322. 420 (100). 25. 75. 541. 659. 865. 957. 90. 15,132. 90. 243. 48. 69. 324. 55. 61 (100). 96. 475 (100). 679. 797. 883. 90. 940. 47. 85. 16,209. 326. 67. 492. 529. 63. 629. 36. 70. 74. 705. 14. 82. 97. 827. 17,055. 85. 119. 85 (100). 279. 311. 22. 61. 96. 486. 95. 506. 24 (100). 29. 63. 83. 84. 616. 21. 85. 700 (100). 42. 93. 832. 62. 968. 84. 97. 18,096 (100). 138. 44. 56. 79. 96. 251. 76. 85. 305. 29. 64. 91. 437. 45. 86. 509. 72. 93. 655. 802. 49. 60. 75. 962. 65. 19,070 (100). 174 (100). 348. 50. 432. 523. 69. 93 (100). 723. 48. 65. 75. 815. 23. 61. 915.

20,010. 98. 271. 76. 356. 611. 59. 66. 86. 770. 809. 25. 32. 905. 81. 97. 21,049. 84. 159. 60. 86. 210. 34. 45. 58. 355 (100). 427. 30. 67. 728. 915. 90. 22,006. 12. 90. 194. 316. 37. 410. 39. 79. 531. 78. 664. 70. 74. 793. 851. 57. 77. 909 (100). 27. 45. 23,012. 29. 51. 57. 164. 72 (100). 395. 414. 21. 66. 577. 717. 19. 86. 873. 903. 24,008. 61. 86. 97. 398. 421. 599. 708. 29. 820. 81. 954. 25,036 (100). 219. 322. 38. 46. 78. 454. 57 (100). 500. 89. 605. 11. 28. 31. 36. 82. 820 (100). 69. 967. 70. 90. 26,150. 73. 98. 235. 55. 59. 412. 24. 32. 35. 522. 73. 683. 774. 804. 905. 60. 27,031. 54. 120. 69. 79. 200. 13. 34. 305. 18. 28. 78. 519. 51. 99. 611. 748. 93. 880 (100). 900. 7. 28,018. 52. 136. 84. 99. 274 (100). 308. 56. 87. 91. 510. 16. 676. 779. 835. 29,081. 114. 28. 83. 262 (100). 331. 483. 96. 570. 608. 47. 736 (100). 71. 836. 47. 48 (100). 955. 86. 96.

30,081. 125. 63. 83. 280. 300. 1. 49. 451. 56. 71 (100). 74. 556. 658. 89. 742. 48. 86. 837. 51. 63. 73. 939. 69. 31,085. 98. 103. 20 (100). 37. 48. 202. 88. 329. 406. 528. 47. 600. 65. 73. 704. 6. 9. 888. 903. 18. 55. 91. 32,009. 21. 169. 403. 5. 11. 22. 526. 33. 50. 83. 635 (100). 48. 61. 66. 789. 804. 21. 37. 80. 906. 59. 33,005. 27. 34 (100). 66 (100). 96. 99. 229. 34. 89. 307. 48 (100). 93. 465. 88. 578. 796 (100). 836. 34,000. 146. 63. 205. 11. 63. 87 (100). 382. 453 (100). 96. 529. 665. 94. 741. 808. 35,017. 60. 79. 195 (100). 205. 42. 53. 96. 340. 91. 448. 64. 75. 670. 81. 705. 83. 840. 59. 941. 36,023. 32. 178. 217. 20. 29. 63. 64. 327. 65. 74. 92. 93. 561. 611. 21. 26. 39. 86. 768. 849. 912. 41. 52. 97. 37,081. 229. 357. 405. 81. 550. 78. 90. 97. 647. 732. 58. 894. 919. 41. 38,051. 57. 94. 198. 200. 353. 429. 61. 526. 600. 27. 69. 709. 931. 35. 39,013. 237. 331. 36. 52. 59. 413. 52. 68. 91. 554. 56. 91. 673. 87 (100). 754. 80.

40,009. 169. 242. 98. 337. 54. 72. 78 (100). 416. 69. 544. 68. 719 (100). 82. 820. 47. 978 (100). 41,019. 26. 66. 86. 89. 112. 205. 17 (100). 78. 86. 96 (100). 368. 525. 39. 753. 99. 839. 92. 956. 42,013. 37. 62. 94. 134 (100). 43. 62. 221. 50. 361. 82. 481. 84. 522 (100). 604. 31. 951. 43,063. 236. 40. 51. 305. 48. 93. 417. 36. 528. 98. 620. 826 (100). 924 (100). 64. 91. 92. 44,007. 52. 93. 104. 59. 67. 241. 302. 6. 434. 59. 556. 613. 51. 64. 86. 712. 19. 879. 979. 82. 45,122. 32. 33. 42 (100). 94. 289. 95. 432. 89. 507. 63. 607. 53. 56. 86. 756. 89. 844. 46. 901. 57. 46,025. 166. 211. 305. 31. 48. 56. 68. 436. 568. 602. 13. 15. 47. 708. 24. 60. 835. 94. 902. 14. 61. 47,082. 90 (100). 165. 67. 85. 256. 62. 313. 401. 44. 517. 68. 604. 704. 99. 925. 97 (100). 48,056 (100). 99. 132. 231. 44 (100). 72. 77. 332. 37. 475. 77. 542. 613. 19. 50. 62. 720. 46. 75. 818. 20. 35. 62 (100). 95. 935. 66 (100). 94. 49,040. 76 (100). 142. 65. 79. 97. 254. 307. 15 (100). 36. 79. 449. 89. 90. 500. 3. 25. 85. 622. 67. 93. 852.

50,081. 132. 43. 230. 346. 401 (100). 2. 55. 504. 47. 66 (100). 692 (100). 705. 45. 76. 78. 81. 838. 63. 72. 97. 902. 51,020. 60. 73. 82. 120. 86 (100). 217. 28. 322. 455. 525. 633. 47. 66. 719 (100). 61. 63. 857. 94. 900. 8. 52,029. 121. 394. 484. 86. 509. 48. 96. 621. 33 (100). 61. 94 (100). 715. 64. 53,014. 68. 202. 81. 83. 362. 490. 555. 67. 656. 75. 81 (100). 725. 36. 52. 889. 949. 76. 54,059. 101. 5. 82. 206. 40 (100). 75. 96. 322. 444. 608. 11. 33. 46. 54. 739. 810. 11. 25 (100). 927 (100). 55,102. 6. 7 (100). 249. 326. 468. 72. 641. 70. 91. 705. 23. 40. 52. 76. 894. 937. 51. 56,119. 221. 48. 309. 505. 25. 38. 66. 77. 624. 38. 66. 716. 35. 55. 66. 820. 916. 57,245. 351. 53. 425. 88. 521. 93. 683. 719. 86. 825. 44. 60 (100). 998. 58,028. 90. 226. 392. 456. 553. 619. 875. 84. 989. 59,091. 142. 58. 220. 64. 65. 71. 312. 508. 616. 64. 711. 93. 860. 929. 32. 40. 56.

60,004 (100). 94. 99. 131. 302. 11. 39. 41. 416. 27. 545 (100). 72. 638. 59. 91. 92. 734. 82. 93. 847. 87. 935. 61,009 (100). 94. 129. 331. 51. 484. 509. 39. 65. 646 (100). 84. 91. 760. 826. 55. 68 (100). 83. 62,002. 12. 61. 66. 139. 88. 291. 95. 394. 402. 43. 56. 609. 13. 41. 70. 706. 30. 62. 800. 25. 26. 82. 910. 41. 83. 63,049. 93. 207. 76. 411. 45. 507 (100). 80. 82. 606. 20 (100). 64. 84. 758. 815. 25. 68. 78. 85. 929. 64,055. 60. 103. 14. 56. 285. 369. 515. 663. 711. 807. 926 (100). 43. 53. 81. 95. 65,041. 139. 65. 92. 97 (100). 336. 96. 584. 614. 36. 711. 93. 871. 902. 79. 93. 66,138. 57. 97. 266. 69. 305. 426. 27. 45. 523. 28. 59 (100). 82. 91. 93. 741 (100). 935. 47. 87. 67,058. 156. 82. 214. 85. 367. 89. 486. 564. 73. 630. 724. 31. 63. 865 (100). 97. 933. 46. 67. 80. 68,032 (100). 42. 54. 76. 105. 232. 36. 40. 300. 61. 564. 687. 753. 874. 96. 69,030. 71. 149 (100). 257. 77. 505. 14 (100). 50 (100). 642. 62. 73. 743. 55. 802 (100). 902 (100). 9 (100). 15. 47.

70,011. 37. 90. 97 (100). 218. 30. 87. 305. 434. 78. 534. 638. 51. 99 (100). 716. 55. 904. 26. 53. 71,022. 37. 55. 110. 40. 96. 315. 45. 412. 77. 508. 43. 75. 637. 44. 48. 60. 76. 727. 40. 64 (100). 94. 866 (100). 77. 974. 72,012. 21. 61. 86. 172. 89. 233. 72. 323. 421. 537. 72. 633. 59. 710. 27. 70. 889. 941. 74. 82. 85. 73,162. 209. 19 (100). 453. 58. 518. 25. 42. 43. 619. 71. 80. 739. 55. 845 (100). 46. 52. 94. 941. 43. 74,033. 39. 45. 54. 104. 29. 74. 212. 24. 91. 321. 62. 404. 40. 42. 561. 71. 601. 11. 47. 710. 89 (100). 857. 75,057. 110. 206. 9. 32. 35. 40. 77. 84 (100). 85. 93. 583. 600. 701. 55. 72. 93. 813 (100). 30. 53. 76,058. 91. 93. 98. 187. 225. 81 (100). 89. 327. 30. 59. 73 (100). 419. 87. 91. 740. 88. 806 (100). 40. 41. 74. 80. 77,068. 169. 241. 45. 311. 69. 77. 522. 610. 21. 39. 724. 831. 82. 96. 904. 25. 27. 40. 65. 78,023. 30. 105. 64. 267. 71. 78. 92 (100). 394. 437. 43. 524. 629. 58. 722. 82. 852. 936. 73. 81. 96. 79,021. 162. 211. 63. 73. 367. 400. 39. 94. 525. 86. 89. 92. 840. 972 (100).

80,006. 13. 17. 81 (100). 154. 237. 53. 65. 323. 402 (100). 8. 58. 95. 547. 67 (100). 81 (100). 673. 719. 716. 980. 81,022. 42. 164. 84. 90. 240. 79. 323. 35. 59. 477. 91. 95. 533. 90. 736. 831. 907. 82,056. 59. 64. 65. 136. 41. 234. 74. 96 (100). 591 (100). 606. 56. 710. 40. 72. 830. 42. 95. 996. 83,002. 27. 95. 185. 97. 201 (100). 56. 93. 337. 64. 439. 98. 502. 28. 39. 614. 29 (100). 57. 707. 835. 928. 61. 84,131. 79. 213. 36. 80. 316 (100). 72. 421. 60 (100). 91. 687. 730. 77. 805. 49. 52. 92. 933. 50. 57. 89 (100) 85,107. 12. 19. 205. 66. 302. 72. 447. 518 (100). 646. 778. 806. 10. 984. 86,107. 53. 56. 280. 322. 87. 448. 91. 524. 86. 621 (100). 48. 92. 790. 827. 73 (100). 77. 908. 27. 78. 94. 87,001. 7. 35. 65. 115. 43. 68. 99. 323. 29 (100). 51. 482. 537. 70. 714. 874. 89. 951 (100). 52. 88,044. 224. 367. 72. 73. 97. 401. 47 (100). 59. 609. 25. 87. 90. 733. 70. 879. 917. 53. 69 (100). 89,007. 54. 119. 216. 24. 29. 71. 308. 81. 86. 435. 57. 88. 577. 621. 33. 43 (100). 64. 85. 713. 83 (100). 828. 52. 86. 991.

90,002. 9. 20. 44. 150. 308. 33. 53. 96. 438. 598. 99. 613. 709. 18. 24. 868 (100). 90. 911. 15. 19. 86. 91,040. 95. 109. 210. 374. 466. 534. 60. 92. 734. 88. 812 (100). 77. 924. 92,024. 56. 74. 134. 46. 228. 98. 312. 34. 68. 71. 418. 66. 78. 88. 522. 60. 62. 605. 9 (100). 703. 78. 837. 50. 59. 89. 968. 80. 93,011. 179. 94. 312. 22. 541. 47. 93. 649. 52. 81. 714. 61. 66. 869. 937. 45. 67. 99. 94,076 (100). 84. 95. 131. 56. 217. 32. 49. 90. 319. 24. 45. 96. 427. 63. 593. 636. 37. 801. 8. 37. 901. 84. 95,000.

△▽ **Hamburg,** 30. April. [Rechtfertigung. — Aus Schleswig-Holstein.] Mehrere Zeitungen haben vor Kurzem berichtet, daß auf der kgl. Central-Telegraphenstation in Berlin eine Art Depeschen-Censur vollzogen würde. Später wurde die bezügliche Nachricht von der „Nordd. Allg. Ztg." als irrthümlich bezeichnet. Ich bin inzwischen in der Lage, zu erklären, daß auf der Berliner Central-Station dennoch politische Depeschen einer genaueren Prüfung unterzogen und theilweise confiscirt wurden. — Nach übereinstimmenden Angaben der „Kieler Ztg." und der „Flensburger Nachrichten" sind an den beiden letzten Tagen per Eisenbahn neuerdings sehr beträchtliche Pulvervorräthe ins Schlegwigsche transportirt worden. Vom Büreau des Rendsburger Artilleriedepots werden 50—60 Frauen und Mädchen zur Anfertigung von Patronen im Laboratorium gesucht.

Darmstadt, 29. April. [Die Militär-Convention.] Die zweite Kammer ist heute, nach einer dreimonatlichen Vertagung, wieder zusammengetreten. Den Ständen ist mit der Militär-Convention, welche die „Darmst. Ztg." in einer Beilage heute dem Wortlaute nach mittheilt, zugleich das zwischen dem Großherzogthum Hessen und dem Königreiche Preußen am 11. d. Mts. abgeschlossene Schutz- und Trutzbündniß vorgelegt worden. Die erwähnte mit Preußen unter dem 7. d. Mts. abgeschlossene Militär-Convention enthält fünfzehn Artikel nebst einer Beilage, betreffend die Friedens- wie Kriegsformation der großherzoglichen Division. Die beiden ersten Artikel der Convention lauten:

Artikel 1. Die gesammten großherzoglich hessischen Truppen treten für Krieg und Frieden als eine geschlossene Division in den Verband eines der Armee-Corps des königlich preußischen Heeres und damit unter den Oberbefehl Sr. Majestät des Königs von Preußen.

Artikel 2. Zu diesem Zwecke findet eine entsprechende Umformation der großherzoglich hessischen Division nach preußischem Organisations-Modus für Krieg und Frieden statt, welche in den Hauptpunkten mit dem 1. October d. J. vollendet sein wird. Es kommt für das Großherzogthum Hessen diejenige Wehrverfassung zur Einführung, welche für die königlich preußische Armee durch die Artikel 53, 55 und 56 des Entwurfs der Verfassung des norddeutschen Bundes festgesetzt ist, resp. durch spätere Bundesgesetze festgesetzt werden wird.

Breslau, 2. Mai. [Wasserstand.] O.-P. 17 F. 8 Z. U.-P. 4 F. 8 Z.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Paris, 1. Mai, Abends. Der „Abend-Moniteur" sagt in seinem Bulletin: **Frankreich, das die guten Dienste Englands, Oesterreichs und Rußlands annahm und deren Action durch directes Eintreten in Verhandlungen nicht behindern wollte, überließ denselben die Sorge, mit der Anfrage an Preußen heranzutreten. Dieses weise Verfahren führte bereits gute Resultate herbei. Die seit Kurzem hergelangten friedlichen Nachrichten bestimmten den Kaiser, keine militärischen Maßregeln zu treffen, welche der öffentlichen Meinung einen Vorwand zur Beunruhigung liefern können.**

Der „Etendard" schreibt: Die Conferenz-Berathungen werden nur die Verträge von 1839 zum Gegenstande haben. (Wolff's T. B.)

Elberfeld, 1. Mai. Zuverlässigem Vernehmen nach hat die Deputation der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft über die Nordbahn-Angelegenheit noch keinen Beschluß gefaßt; ein solcher steht vielmehr erst in nächster Sitzung bevor.

München, 1. Mai. Sicherem Vernehmen nach ist der Justizminister v. Bomhard seines Amtes enthoben und zum Staatsrath im ordentlichen Dienste ernannt worden.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 1. Mai, Nachm. 12 Uhr 45 Minuten. Die Börse ist fest. 3% Rente steht 67, 95, Italienische Rente 47, 95, Staatsbahn 382, 50, Credit mobilier 392, 50, Lombarden 378, 75, Amerikaner 80⅜.

Frankfurt a. M., 1. Mai, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. — Schluß-Course: Wiener Wechsel 88¾. Finnländ. Anleihe —. Neue Finnl. 4½% Pfandbriefe —. 6% Verein. Staaten-Anleihe 1882 76⅛. Oesterr. Bankantheile 635. Oesterr. Credit-Actien 148½. Darmstädter Bank-Actien 189½. Meininger Credit-Actien —. Oesterr.-Franz.-Staats-Eisenbahn-Actien —. Oesterr. Elisabetbahn —. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahe-Bahn —. Ludwigshafen-Bexbach 137¾. Hessische Ludwigsbahn —. Darmstädter Zettelbank —. Oesterr. 5% steuerfreie Anleihe 45⅛. 1854er Loose —. 1860er Loose 62⅝. 1864er Loose 64⅛. Badische Loose 51½. Kurhessische Loose —. 5% österreich. Anleihe von 1859 57. Oesterr. National-Anleihe 50½. 5% Metalliques —. 4½% Metalliques 37. Baierische Prämien-Anleihe 95. Lebhaft bei schwankenden Coursen. Nach Schluß der Börse auf hohen Rentencours fester, Creditactien 150¾.

Frankfurt a. M., 1. Mai, Abends. [Effecten-Societät.] Anhaltend günstige Stimmung bei fester Haltung. National-Anleihe 51, Credit-Actien 150¾, 1860er Loose 62½, steuerfreie Anleihe 45⅛, Amerikaner 76$\frac{5}{16}$.

Wien, 1. Mai. [Abend-Börse.] Geschäftslos, Schwankungen. Credit-Actien 164, 90. Nordbahn 164, 50. 1860er Loose 81, 50. 1864er Loose 71, 60. Staatsbahn 198, 20. Galizier 203, 00. Steuerfreies Anlehen 58, 70. Napoleonsd'or —, —.

Wien, 1. Mai, Mittags. Bei der heutigen Ziehung der 1860er Loose fielen 300,000 Gulden auf Nr. 2 der Serie 4074, 50,000 Gulden auf Nr. 13 der Serie 12,646, 25,000 Gulden auf Nr. 3 der Serie 13,707, 10,000 Gulden auf Nr. 8 der Serie 11,965 und auf Nr. 11 der Serie 16,651.

München, 1. Mai, Nachm. Bei der heutigen Ziehung der baierischen Prämien-Anleihe fiel der Hauptgewinn von 175,000 Gulden auf Nr. 152,816. 1 Gewinn von 28,000 Gulden auf Nr. 68,563. 1 Gewinn von 10,500 Gulden auf Nr. 56,643. 1 Gewinn von 2800 Gulden auf Nr. 56,649. 5 Gewinne zu 1400 Gulden auf die Nummern 76,280. 89,061. 129. 982. 153,540. 8 Gewinne zu 700 Gulden auf die Nummern 49,813. 56,606. 92,508. 103,135. 106,928. 113,661. 113,674. 152,807.

53 Gewinne zu 350 Gulden auf die Nummern 34,977. 34,957. 122,902. 127,169. 16,410. 92,534. 126,872. 16,445. 89,096. 49,818. 131,083. 56,630. 63,811. 106,948. 31,287. 31,271. 152,812. 145,908. 126,856. 153,537. 41,947. 153,508. 92,531. 27,479. 122,918. 153,548. 122,937. 129,990. 152,827. 14,434. 127,199. 94,575. 49,834. 41,950. 14,429. 81,846. 41,921. 89,095. 76,294. 52,195. 34,982. 31,252. 31,278. 94,588. 131,100. 89,981. 127,166. 49,810. 145,920. 129,981. 89,088. 126,900. 34,992.

Hamburg, 1. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Fest. Nordbahn flau. Valuten gefragt. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 87¾. — Schluß-Course: National-Anleihe —. Oesterreich. Credit-Actien 62⅛. Oesterr. 1860er Loose 61¼. Mexicaner —. Vereinsbank —. Norddeutsche Bank 113½. Rheinische Bahn 104¾. Nordbahn —. Altona-Kiel —. Finnländ. Anleihe 81¼. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 83½. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 79¾. 6proc. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 69½. Disconto 3¼ pCt.

Hamburg, 1. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen loco behauptet, auf Termine schwächer. Pr. Mai 5400 Pfd. netto 166 Bancothaler Br., 165 Gld., pr. Mai-Juni 162 Br., 161 Gld. Roggen loco knapp, gut verkäuflich, auf Termine schwächer. Pr. Mai 5000 Pfund Brutto 107 Br., 106 Gld., pr. Mai-Juni 106 Br., 105 Gld. Hafer fest. Mecklenburger 86—87. Oel behauptet, pr. Mai 23⅗, pr. October 25⅘. Spiritus stille, 23¼. Kaffee geschäftslos. Zink fest. — Regenwetter.

Liverpool, 1. Mai, Mittags. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Ruhiger Markt. Middling Amerikan. 11¾, middling Orleans 12, fair Dhollerah 10, good middling fair Dhollerah 9¼, middling Dhollerah 9, Bengal 7½, good fair Bengal 8¾, Domra 10, Pernam 12¾, Egyptian —.

Amsterdam, 1. Mai. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen 5 Fl. höher. Roggen 3 Fl. höher. Raps pr. Mai —, pr. October 70. Rüböl pr. Mai 35¾, pr. October-Dezember 38.

Antwerpen, 1. Mai. Petroleum, raff. Type, weiß, flau, 43 Frcs. per 100 Ko.

London, 1. Mai. Effectenbörse geschlossen. Getreidemarkt. Mäßige englische Zufuhr, starke fremde Zufuhr, zu festeren Montagspreisen gehalten Geschäft beschränkt. Frühjahrsgetreide fest, zu letzten Preisen gehalten. — Wetter veränderlich.

Berlin, 1. Mai. Die Stimmung war heute im Ganzen vertrauensvoller als gestern; das Geschäft im Allgemeinen zwar ruhig, aber mit einer namhaften Ausnahme in fester Haltung. Ueber Nordbahn hat die ältere Notiz eines rheinischen Blattes die Besorgniß hervorgerufen, daß die Direction der Bergisch-Märkischen Eisenbahn Einspruch gegen die Fusion erheben würde. Der Cours wurde in Folge davon um 1—2% geworfen, bis die hin und wieder auftauchende Vermuthung, das Gerücht könne aus einem Manöver hervorgegangen sein, die Haltung wieder befestigte. Davon abgesehen, hatte hauptsächlich der Eisenbahnmarkt eine feste Tendenz, allerdings vorwiegend zu Gunsten der östlichen Bahnactien, die vielfach zum Umtausche gegen Actien der westlichen Eisenbahnen gesucht waren und daher auch in ihrer Coursentwickelung häufigere Steigerungen aufzuweisen haben. Namentlich sind Oberschlesische um 4—5% gestiegen, doch waren auch die meisten andern inländischen Bahnen, wenngleich nicht immer in demselben Verhältniß fest und steigend. Franzosen und Lombarden behauptet, während österreich. Fonds bei nicht belangreichem Geschäft sich meist höher hielten. (Die Haltung der Wiener Börse wird als flau bezeichnet.)

Berliner Börse vom 1. Mai 1867.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	96¾ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	100¼ bz.
dito 1850. 52	4	86 bz.
dito 1853	4	86 bz.
dito 1854	4½	96¾ bz.
dito 1855	4½	96¾ bz.
dito 1856	4½	96¾ bz.
dito 1857	4½	96¾ bz.
dito 1859	4½	96¾ bz.
dito 1864	4½	96¾ bz
Staats-Schuldscheine	3½	80 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	120 bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	96 bz
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	75¼ bz.
Pommersche	3½	75¼ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	85¼ G.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	88 bz.
Pommersche	4	88 bz
Posensche	4	86½ G.
Preussische	4	88 bz.
Westph. u. Rhein.	4	— — —
Sächsische	4	88 bz.
Schlesische	4	89¾ bz.

Louisd'or 111 G. — Oest.Bk. 76¼ bz.
Goldkr. 9. 8½ G. — Poln.Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	43½ G.
dito Nat.-Anl.	5	52 bz.
dito Lot.-A.v.60	4	61 à ½ bz.
dito dito 64	—	37 bz.
dito 54er Pr.-A.	4	56 G.
dito Eisenb.-L.	—	62 bz.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	46½ bz. u. B
Russ. Engl. Anl. 1862	5	83¾ bz.
dito Holl. Anl. 1864	5	84 G.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	58 G.
Poln. Pfandbr. III.Em.	4	52¼ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	90 etw. bz.
dito à 300 Fl.	5	87 G.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	— — —
Baden. 35 Fl. Loose	—	30 B.
Amerikan. St.-Anl.	6	76¼ à ½ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	94½ bz.
dito II.	4½	93 G.
dito IV.	4½	— — —
dito III.v.St.3½g.	3½	75 bz
Cöln-Minden	4½	93½ G.
dito II.	5	100 bz.
dito	4	— — —
dito III	4	82½ bz.
dito	4½	— — —
dito IV.	4	82 bz.
dito V.	4	82 bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	— — —
dito III. Em	4½	— — —
Gal. Ludwigsb.	5	74¾ bz
Niederschl.-Märk.	4	85 bz.
dito conv.	4	85 bz.
dito III.	4	— — —
dito IV.	4½	— — —
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	98 bz.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	— — —
dito C.	4	87 bz.
dito D.	4	87 bz.
dito E.	3½	75½ G.
dito F.	4½	— — —
dito G.	4½	— — —
Oest.-Franz.	3	227 bz
Oest. südl. St.-B.	3	212 bz.
Rhein v. St. gar	4½	95 G.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	92¾ B.

Eisenbahn Stamm-Actien.

Dividende pro	1865.	1866.		
Aachen-Mastrich	—	—	4	32¼ G.
Amsterd.-Rottd.	7¼	4¾	4	90 G.
Berg.-Märkische	9	8¼	4	136½ à 7½ bz.
Berlin-Anhalt	13	16	4	205 bz u. B.
Berlin-Görlitz	—	—	4	68 bz.
dito St.-Prior.	—	—	5	95 bz.
Berlin-Hamburg	9½	9	4	— — —
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	196 bz.
Berlin-Stettin	8	$8\frac{7}{12}$	4	131 bz.
Böhm.-Westb.	—	—	5	56 bz. u. B.
Breslau-Freib.	9	9⅙	4	139¼ bz.
Cöln-Minden	17⅔	9	4	132à134à133 bz.
Cosel-Oderberg	2¼	2⅓	4	54½ bz.
dito St.-Prior.	—	4½	4½	71½ bz.
dito dito	—	5	5	83 B
Galiz.Ludwigsb.	5	—	5	86 bz.
Ludwigsh.Bexb.	10	10⅖	4	138 G.
Magd.-Halberst.	15	—	4	180 bz.
Magd.-Leipzig	20	—	4	240 bz.
Mainz-Ludwigsh.	8	—	4	117à119½à118bz.
Mecklenburger	3	3	4	73½ bz.
Neisse-Brieger	$5\frac{5}{12}$	—	4	92 G.
Niedrschl. Märk.	—	4	4	88½ B.
Niedrschl. Zwgb.	3⅜	5½	4	90 bz.
Nordb. Fr.-Wilh.	4	—	4	84½ à 81 bz
Oberschl. A.	11⅔	12	3½	172 à 174 bz.
dito B.	11⅔	12	3½	144 bz.
dito C.	11⅔	12	3½	172 à 174bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	101 à 100¼ bz.
Oestr. südl.St.-B.	7½	—	5	98 à 97 à 98 bz.
Oppeln-Tarnow.	3¼	—	5	70½ B.
Rheinische	7	—	4	106¾ à 107¼ bz.
dito Stamm-Pr.	7	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	0	4	27½ bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	89½ G.
Thüringer	—	—	4	128 bz.
Warschau-Wien.	8½	—	5	58 bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	8¼	12	4	153 B.
Braunschw. B.	—	0	4	86 G.
Bremer Bank	6½	8	4	110½ G.
Danziger Bank	$7\frac{8}{10}$	8	4	106½ B.
Darmst. Zettelb.	7½	4	4	87 G.
Geraer Bank	7⅝	7⅜	4	96 etw. bz. u. G.
Gothaer „	7½	5	4	89½ G.
Hannoversche B.	4	5⅕	4	78¼ G.
Hamb. Nordd. B.	9	8½	4	113 bz.
„ Vereins-B.	$8\frac{19}{32}$	$10\frac{3}{16}$	4	109½ B.
Königsberger B.	6½	$7\frac{7}{10}$	4	111 G.
Luxemburger B.	6	6	4	79 G.
Magdeburger B.	5½	5	4	86½ bz.
Posener Bank	6½	7½	4	95 G.
Preuss. Bank-A.	$10\frac{14}{15}$	13⅛	4½	145 bz.
Thüringer Bank	4	4	4	59 G.
Weimar „	6½	4¼	4	85 B.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	104 bz.
Coburg Credb.A.	8½	4	4	72 G.
Darmstädter „	6½	4½	4	76 bz.
Dessauer „	—	0	—	2 G.
Disc. Com.-Anth.	6½	8	4	99½ bz.
Genfer Credb.-A.	—	0	4	25 bz.
Leipziger „	4	—	4	76¼ G.
Meininger „	7	—	4	90 etw. bz. u. B.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	18 B.
Oesterr.Credb.A.	4½	—	5	63¼ à 62¾ à 63 bz.
Schl. Bank.-Ver.	7½	7½	4	112½ bz. u. G.
Minerva	1	—	5	32 B.
Fbr. v. Eisenbdf.	5½	10	5	110¾ bz.

Breslau, 2. Mai. Wind: West. Wetter: Trübe. Thermometer: Früh 8 Grad Wärme. Bei ruhigerer Kauflust haben sich Preise am heutigen Markte nur theilweise behauptet, die Angebote fanden somit nur langsamen Absatz.

Weizen matter, pr. 84 Pfd. schles. weißer 96—107 Sgr., gelber 96—105 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 94—105 Sgr., gelber 94—103 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen billiger erlassen, pr. 84 Pfd. 80—83 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez. — Gerste bei fester Stimmung, pr. 74 Pfd. helle 59-62 Sgr., gelbe 52—56 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Hafer gefragt und höher bezahlt, pr. 50 Pfd. schlesischer 38—41 Sgr., galizischer 35—37 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen mehr angeboten. — Wicken flau. — Oelsaaten preishaltend. — Lupinen schwach beachtet, pr. 50 Pfd. gelbe 38—44 Sgr., blaue 40 bis 44 Sgr. — Schlesische Bohnen wenig beachtet. — Schlaglein flau. — Rapskuchen beachtet, 51 bis 53 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen	96—102—107	Bohnen	70—80—90
Gelber Weizen	96—101—105		Sgr.pr.Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	80—81—83	Schlag-Leinsaat	170—190—200
Gerste	54—57—62	Winter-Raps	175—188—196
Hafer	35—39—42	Winter-Rübsen	162—172—182
Erbsen	63—66—70	Sommer-Rübsen	142—150—160
Wicken	50—53—56	Leindotter	136—140—156

Kleesaat vereinzelt gefragt, rothe ordinäre 12—13 Thlr., mittle 13¾ bis 14½ Thlr., feine 15½—16½ Thlr., hochfeine 17 Thlr. und darüber bezahlt, weiße ordinäre 12½—16 Thlr., mittle 17—21 Thlr., feine 23—25 Thlr., hochfeine 26½ Thlr. und darüber pr. Ctr. bezahlt.

Thymothee ruhig, 10—11½ Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 30—45 Sgr. Metze 1¾—2½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.